

Sieben Kieler zum Bundesfinale

Von Bodo Stade | 11.04.2013 20:47 Uhr

Großer Erfolg für Kieler Nachwuchsforscher: Gleich sieben junge Wissenschaftler aus der Landeshauptstadt haben sich beim 48. Bundeswettbewerb von Jugend forscht für die Teilnahme am Bundesfinale qualifiziert.



Mit ihren Projekten sind Jule Kuhn, Lehrer Matti Heise, Jule Stevens, Eva-Lena Stange, Pia Music, Lasse Roth und Philipp Schönhoff Landesieger bei Jugend forscht.

Kiel. Die Landessieger 2013 wurden am Donnerstag in Anwesenheit von Bildungs-Staatssekretär Rolf Fischer in einer Feierstunde in Kiel ausgezeichnet. Beim Landeswettbewerb, ausgerichtet von der Technischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität, präsentierten 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmer insgesamt 15 Forschungsarbeiten.

Im Fachgebiet Biologie qualifizierte sich Antonia Trede (18) von der Freien Waldorfschule Kiel. Sie untersuchte in ihrer Arbeit die Überlebenschancen von Heringslarven. Anhand einer Analyse der Gehörsteinchen fand sie heraus, dass große Körpermaße die Lebenserwartung deutlich steigern.

Über den Landessieg im Fach Physik freuten sich Anna Linnéa Hölterhoff (16), Jule Henrika Kuhn (15) und Jule Anna Caroline Stevens (15) von der Ricarda-Huch-Schule in Kiel. Sie bauten ein Gerät zur Pulsmessung mittels Infrarotstrahlung. Der Vorteil: Die Messdaten werden über einen Mikrocontroller analysiert, grafisch aufbereitet und automatisch abgespeichert.

Lasse Roth (17), Philipp Schönhoff (18) und Eva-Lena Stange (18), ebenfalls von der Ricarda-Huch-Schule, entwickelten eine innovative Möglichkeit des Lärmschutzes. Durch die Überlagerung von Schallwellen gelang es den Jungforschern, die Geräuschkulisse deutlich zu vermindern. Sie wurden mit dem Landessieg für die beste interdisziplinäre Arbeit ausgezeichnet. Landessieger wurden außerdem Johanna Dücker (18) und Jule Hansen (18) aus Husum sowie Marcel Gumz aus Norderstedt.

Nach den Landeswettbewerben findet das 48. Bundesfinale vom 30. Mai bis 2. Juni in Leverkusen statt. Es wird gemeinsam ausgerichtet von der Stiftung Jugend forscht und der Bayer AG.